

Masterplan Kultur Oldenburg

Protokoll: Kulturelle Bildung (Tisch 8)

10. März 2006, 15-19 Uhr

Sprecherin: Frau Heike Janssen (Stadtbibliothek)

Vision & Leitlinien

- Öffentliche Hand muss kulturelle Grundversorgung umfassend sichern (in die Leitlinien aufnehmen)
- Kritik am Schwerpunkt prestigeträchtiger Projekte
 - Kritik an Leuchtturmspolitik, nicht einsehbar, basiert nicht auf Stärken und Schwächen der hiesigen Kultur
 - Leitlinien: „neueste künstlerische Entwicklungen hohe Priorität...“ = Rückzug aus anderen Bereichen der Kultur?

Zielgruppen

- Generationsbegriff stärker in den Masterplan einführen (Dialog, Miteinander der Generationen)
 - Austausch der Generationen in Leitlinien aufnehmen
- Handicaped people als Zielgruppe aufnehmen
- In den Leitlinien Immigranten und Auseinandersetzung mit fremden Kulturen nachvollziehbar darstellen
- S. 15 (1.8) Bitte Hinweis auf Agenda 21 aufnehmen

Ausgangslage

- Trennung von kultureller Bildung und Information
- Einrichtungen im Handlungsfeld unterliegen unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Rechtsgrundlagen - wo?
 - In der Kulturpolitik
 - Bildungspolitik
 - Jugendpolitik
- Einzeitungsregion
- Bereich 2.3: Aufgabe / Leistungen der Bibliotheken sind Medienvielfaltsangebot
 - Sind nicht mehr aktuell, „tragen nicht Rechnung“
 - Kooperation zwischen den Bibliotheken und der OLER Landschaft besteht jetzt als Arbeitsgemeinschaft (AG)
 - Bibliotheken bei Ausgangslage „kulturelle Information“ benennen
- Stellenwert musischer Bildung unterbewertet
 - nicht nur Musik, gilt auch für die anderen Felder
 - Aktives Musikmachen fördert Schlüsselkompetenzen wie Intelligenz, Kreativität, aktive Lernbereitschaft, Integrationsfähigkeit und soziale Kompetenz

Handlungsfeld

Allgemein

- Angebot zur Strukturierung des Handlungsfeldes
- Vorschlag I (Frau Rohlf) – Unterscheidung in:
 - Künste
 - Bildung
 - Innovation: aktuelle Vermittlungsmethoden & aktuelle künstlerische Positionen
 - Qualität: Arbeit theoretisch begründen & Standards entwickeln
- Vorschlag II (Frau Bührmann)
 - Bildung
 - Information
 - Kommunikation (als Begriff füllen, z.B. Betonung des Mediums „Sprache“)

Stellenwert / (Selbst-)Verständnis

- Öffentliche Verwaltung weiter in Verantwortung, kein Rückzug
- Klarere Definition von kultureller Bildung
- Kulturelle Bildung und Information trennen
- Neben kultureller Bildung auch Vermittlung von naturwissenschaftlichem und technischem Wissen
- Die einzelnen Sparten durch Trennung einzeln behandeln
- Kulturelle Bildung ist Querschnittsaufgabe, nicht Spartenbildung
- Unverzichtbarer Teil einer umfassender Persönlichkeitsbildung
- Vermittlung kultureller Techniken
 - Themen- und Bedürfnisorientierung als Motiv
- Vielfalt von (z.T. temporären) Initiativen
 - Informellen Kulturbereich mit wahrnehmen; Wo findet was statt?; Spektrum als Qualitätsnachweis für Oldenburg erfassen
- Mehr „Schulterklopfen“, d.h. sich klar werden, welche großen Leistungen schon erreicht wurden

Zielgruppen

- Betonung Neue Medien und Kinder/Jugendliche zu kurz gegriffen
- Zielgruppen spezifizieren, Angebote für Teilnehmer unterschiedlicher kultureller Herkunft sicherstellen
- Aktive Integration bildungsferner Schichten als Handlungsfeld aufnehmen
- Ältere Menschen als Zielgruppe mit erfassen
- Betonen des „Lebenslangen Lernens“ - qualitativ beschreiben

Vernetzung

- Schnittstellen schaffen und Akteure miteinander bekannt machen
 - Bestehende Schnittstellen sind Jugend-Stadtteil-Sozialarbeit mit der Kulturarbeit
- Zentraler Ansprechpartner
- Kommunikation der Akteure fördern – informieren und vermitteln
- Profile entwickeln und sich gegenseitig ergänzen
- Standards und Qualität sicherstellen
- Angebotsreichtum anzeigen, bündeln und abstimmen
- Bestehendes Netzwerk im Jugendtheaterbereich ausbauen
- Keine Angst von Konkurrenz
- Sicherung des eigenen Überlebens in Zeitkonkurrenz zu Kooperation und Kommunikationsaufwand
- Vernetzung mit Kaufmannschaft nur sporadisch vorhanden

Kommunikation

- Neue Kommunikationswege und Öffentlichkeitsarbeit
- Radio und Lokal-TV für Öffentlichkeitsarbeit stärker verwenden in einer Einzeitsregion
- Kulturkalender fehlt
- Überblick über Alternativ- und Ergänzungsmedien verschaffen

Musische Bildung

„O 1“

- Generationsübergreifende Partizipation / Zugang
- Sich öffentlich machen und darauf Reaktionen erhalten

Medienbildung (Radio, TV, Internet)

Kulturverwaltung

- administrativen Aufwand reduzieren bzw. gering halten

Schule

- Perspektive auf künftiges gesellschaftliches Miteinander
- „Kulturtag“ an der Schule
 - bei Öffnung der Schule noch wenig Resonanz von außen (Tag der offenen Tür)
- Entbürokratisierung der Nutzung der Schulgebäude / Räumlichkeiten außerhalb der Schulzeiten
- Zusammenspiel mit Museumspädagogik
- Schüleraustausch

- Ganztagschule als Chance
- Chance der Öffnung der Schulen mit gegenwärtiger Bildungsreform für außerschulische Aktivitäten wie z.B. Museums- und Theaterbesuche etc.
- Spannender, lebendiger: Zusammenarbeit in theaterpädagogischen Projekten
 - z.B. Begegnung von Lehrern und Künstlern
 - Projekte mit mehreren Einrichtungen z.B. Staatstheater, Musikschule u.a.

Einzelförderung von Schülern

- Nicht alle Kinder können Angebote (außerschulisch, in der Schule) aus finanziellen Gründen wahrnehmen

Grundschule

- Begabtenförderung z.B. über Patenschaften, Fond, Stipendien
- Hohes Innovations- und Aktivitätsniveau in den Grundschulen
- Grundschule als Stadtteiltreff

Bibliotheken

- Bibliotheksziele erwähnen
 - Demokratischer Zugang
- Punkt 2.5: Erweiterung des zentralen Nachweises (kleiner Bibliotheken, Stadtbiblio.)
 - Strategisches Ziel ist Online-Katalog
- Kulturelle Basisförderung in der Stadtbibliothek (kostenlos)
 - z.B. zu Recherchetechniken
 - IT-Projekt
 - Außerschulische Leseförderung (bessere Kooperation mit den Schulen gewünscht)
- Senioren als Zielgruppe für Lesekompetenz erkennen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Schulen außerhalb KiBUM

Jugend

- Soziale Kulturarbeit
- Wo finden jugendkulturelle Äußerungen ihren Platz?
- Migrationskultur
- Präventive Sozial- und Jugendarbeit des Jugendamts über Kulturprojekte
- Kultur soll zu den Menschen kommen, nicht der Mensch zur Kultur!
- Aufgreifen von Straßenkultur in die Handlungsfelder (Wechselwirkung von Straßen- und Hochkultur)
- Besucherbruch in den Museen bei der Altersgruppe 14-15 Jahren

Integration Interkultur

- Vision „Interkulturelles Zentrum“
- Selbstbewusstsein der Jugendlichen über kulturelle Aktivitäten stärken, jenseits von Sprachkompetenz ! (Migrantenprojekte)
 - Hausaufgabenhilfe für jugendliche Migranten
 - Künstlerischer Ausdruck hilft Selbstbewusstsein zu entwickeln
- Sprachvermittlung
 - Zugang
 - Akzeptanz Elterngeneration
 - Auch „schwierige“ Jugendliche werden mit künstlerischen Mitteln erreicht
- „Interkultureller Stadtführer“ Oldenburg als Angebotsführer da, aber Geld für Druck fehlt

Landeseinrichtung Museen

- Landesmuseum nicht auf 19. Jh. beschneiden
- Museum ist kein Landesbetrieb (S.18)
- „Gemeinsamer museumspädagogischer Dienst“ – Finanzierung?
- „Lebendiges Museum“ über Vortragsreihen, Exkursionen etc.

Themenspeicher

- Raster / Profile der einzelnen Häuser den Akteuren strukturiert zur Verfügung stellen
- NRW hat „Kompetenzpass Kultur“ entwickelt als Bescheinigung von Schlüsselkompetenzen im Bereich soziales Engagement
- Masterplan-Verfahren
 - Runde Tische multiplizieren, d.h. in Radiübertragung von Mitschnitten

- Öffentlichkeitsarbeit über das Radio – neben NWZ-Monopol nutzen